

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum für Einseitige 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die halbspaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 80 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 2. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung die täglich erscheinende

Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustriertes Unterhaltungsblatt.“
Telegraphische Depeschen.

Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigenteil.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pf. (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pf.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt 120 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.
Verlag der „Stolper Post“.

Der dritte Tag der Hundertjahrfeier.

So bedrohlich das Wetter am Morgen erschien, so hellte es sich doch bald auf; es kam sogar die Sonne zum Vorschein, und wenn auch dann und wann eine finstere Wolke drohte, so hatte doch der Bürgerfestzug, der keinen Regen brauchen konnte, das Glück, bei leidlich gutem Wetter vor sich zu gehen, sodaß die farbenprächtigsten Bilder desselben zu voller Geltung kamen. Hatte der Festplatz am Tage vorher das Gepräge der offiziellen Welt in Staat und Verwaltung getragen und war er insbesondere der Tag der Armee gewesen, so galt der heutige Tag dem Bürgerthum. Der Festplatz trug ein völlig verändertes Gepräge, der Cylinder und der bürgerliche Frack waren in ihr volles Recht getreten, und die gestern noch so bunt aussehenden Tribünen sahen heute schwarz aus von der sie bis zum letzten Platz füllenden Menge. Aber kein Unterschied war in dem von Herzen kommenden Patriotismus und in dem ergreifenden Bewusstsein von vielen Tausenden, die hier ihren Kranz am Denkmal Wilhelm's des Großen niederlegten und damit Renonik ablegten, daß sie gewirkt sind, treu zu stehen für Kaiser und Reich.

Der schier endlose Zug, dessen Vorbeimarsch eine volle Stunde in Anspruch nahm, obgleich die Teilnehmer in Reihen von 12 Mann aufmarschierten, ordnete sich am Brandenburger Thore und wurde durch herrliche Herolde im Kostüm der friedenianischen Zeit geführt. Zahllose Musikkapellen, von denen eine der andern fast unmittelbar folgte, meistens Militärmusik, spielten die Marsche, und mit soldatischem Schritt und guter Haltung zogen die Festtheilnehmer bei den Kaiserlichen Majestäten vorüber. Alle diese ersten, wetererprobten Männer in Kriegervereinen, Innungen und Bürgervereinen, die es sich nicht nehmen ließen, das Kaiserfest mitzufeiern, gaben einen herzerhebenden Beweis nicht nur von dem Einfluß der soldatischen Ausbildung in unserm Volke, sondern auch der anerzogenen Treue für Kaiser

und Reich. Alle ihre Sorgen und Mühen vergebend, huldigten sie begeistert dem Schöpfer des Reiches und seinem Nachfolger auf dem Kaiserthron. Ein in der Weise der mittelalterlichen Herolde kostümiertes Musikcorps eröffnete den Festzug. Ihm folgte ein Zug Berittener in silbernen Rittersrüstungen, die Pferde mit silbernen Decken behängt, hierauf die Germania-Gruppe, ein mit den edelsten Rossen bespannter Festwagen, auf dem die Germania, deren Rolle Frau v. Stranz-Führung übernommen hatte, den Festprolog vor dem Kaiserzelt mit weithin vernehmbarer, ausdrucksvoller Stimme sprach. Diese Gruppe war von dem Commissionsrath Reuz, dem Besitzer des bekannten Zirkus, ausgestattet und bewies in der tadellosen Anordnung und Kostümierung die kundige Hand und das Kunstverständnis des Veranstalters. Es folgten die geladenen Gäste, die von Ehrenjungfrauen geführt wurden, jede derselben in schlichtem, weißen Kleide mit einem Kornblumenkranz im Haar und einen Kornblumenstrauß in der Hand, ein würdiges und ansprechendes Bild des schlichten Bürgerthums, das hier mit inniger Herzensantheiligkeit sein patriotisches Fest beging. Die Gäste selbst waren mit Verdienstorden und Kriegsmedaillen bedeckt, es waren die alten Krieger Kaiser Wilhelm's, die so oft auf den Schlachtfeldern ihm zugejubelt und ihr Blut für ihn vergossen haben. In endlosem Zuge, stramm und sorgfältig darauf bedacht, bei dem obersten Kriegsherrn untadelhaft vorbeizudefilieren, kamen nun die Kriegervereine mit ihrer Menge von Fahnen; die alten Krieger, welche bei der Infanterie gedient hatten, folgten den Musikcorps, die die Infanterie-Regimenter gestellt hatten, und diejenigen Krieger, die bei der Kavallerie gedient hatten, den Musikkapellen der Kavallerie. Welch eine Macht der Bewahrung von Ordnung und Vaterlandstiebe in diesen Vereinen lebt, das zeigte nicht nur der imposante Aufmarsch, sondern auch der Blick auf jeden einzelnen. Durchweg machten die Teilnehmer den Eindruck tüchtiger, ehrenfester Männer, voll Thatkraft und Ueberzeugung.

Ihnen schlossen sich die Berliner Innungen an, ein Bild, welches Berlin lange nicht gesehen hat, in dieser Allgemeinheit der Theilnahme sämtlicher Innungen und in der Vorführung alles dessen, was das ehrsame Handwerk in dieser nüchternen und kampfreichen Zeit sich an Poesie und gutem Stolz bewahrt hat. Die Innungsfahnen und Embleme trefflich ausgewählt, die die Schätze der Innungen dahergetragen von kostümlichen Innungsgenossen, die sinnigen Reichen, die den Einzelnen aus dem Strome des Menschengewühls herausheben und ihm Selbstachtung und Berufsstolz verleihen, sie alle werten das allgemeine Interesse. Dem uralten Brauche folgend, eröffneten die Schlichter den Annunazug, sämtlich beritten, ein stattlicher Aufzug auf schmutzen Rossen, die sie gut zu humpeln vorstrecken. In die Annunazug schlossen sich die Fabriken, u. a. die Arbeiter der königlichen Militärwerkstätten und der Munitionsfabrik in Spandau, die Maschinbauer der Behrmannschen Fabrik, der Actiengesellschaft Frister u. Rothmann, der Gas- und Licht-Fabrik, sowie der deutsche Werkmessier-Verband. Dann kamen die Gastwirths-Vereine, durch die Fülle ihrer Theilnehmer den Beweis dafür ablegend, einen wie weiten Raum im modernen Leben das Gastwirthsgewerbe sich erworben hat.

Hierauf folgten als ein poetischer Einschlag in der endlosen Reihe der dahermarschirenden Festgenossen die Akademiker unserer Kunstschulen mit einem sehr hübschen mittelalterlichen Aufzuge. Einige Rotten von Landsknechten mit Trommeln und Pfeifen eröffneten den Zug, ein Marktenderwagen und ein Wagen mit

mittelalterlich geputzten hübschen Mädchen und Frauen sowie endlich ein veritables Geschütz aus dem 15. Jahrhundert mit einem prächtigen, an Korporation alle Anwesenden übertreffendem Kanonier, sowie eine Anzahl berittener junger Leute in den malerischsten Trachten bildeten die sehr ansprechende Einlage. Nun kamen wieder zahlreiche Gesang- und Musikvereine, und dann, was Berlin noch nie gesehen hat, ein ganzes Bataillon von Postbeamten der verschiedensten Stellen, Postsecrären und Briefträgern, sowie die Vereine der Eisenbahner in Uniform und Civil, als Emblem Eisenbahnwagen tragend. Man merkte auch ihnen allen die soldatische Erziehung an, sie zeigten auf Schritt und Tritt ein ernstes gefestigtes Wesen, als erfahrene Männer in dem so viele Eigenschaften der Disciplin erfordernden Beruf. Der Verein deutscher Grundbesitzer, die deutsche Kolonialgesellschaft und die landmannschaftlichen Vereine schlossen sich an, von letzteren war der Verein der Ungarn in der kleidsamen magyarschen Tracht erschienen. Es folgten die Sportvereine, Schützen, Ruderer, Schwimmer und Turner, die zu ihrem hergebrachten Kostüm nichts hinzuzuthun brauchten, um einen Festzug lebendig zu machen, und welche zeigten, welchen großen Umfang die Sportbestrebungen in der Reichshauptstadt gewonnen haben. Insbesondere gilt das von den Radfahrervereinen, deren Aufzug sehr hübsch war; sie waren ein jeder mit seinem Rade erschienen, welches er vor sich herschob. Die Bannerträger saßen auf hohem Zweirad, die Räder selbst waren an Speichen und dem Gesänge reich mit Blumen geschmückt. Dann folgten die Jünglingsvereine und katholischen Gesellenvereine und zuletzt, als einer der schönsten Theile des Festzuges, die akademischen Verbindungen, die Chargierten in den wie zum Blumenkorso geschmückten Wagen, deren Außenseiten Blumen in den Verbindungsfarben zierten. Im Circus Reuz fand um 1 Uhr die festliche Bewirthung der Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse statt, in der Bildergalerie des Schlosses hielt der Kaiser um 6 Uhr seine Festtafel, und abends 7 Uhr fand der Fackelzug der Studentenschaft statt, der von der Universtität ausgehend am Nationaldenkmal vorüber nach Moabit zog. Dort auf dem Exerzierplatze wurden unter dem Gesänge des „Gaudefamus igitur“ die Fackeln zusammengeworfen.

So sind denn die schönen Tage, reich an Erhebung und Gelübden, reich an patriotischen Ansprachen und Veranstaltungen, vorübergerauscht, und die Reichshauptstadt, die jemand die fleißigste Stadt der Welt genannt hat, hat sich wieder der Fülle der Arbeit und des Kampfes um das tägliche Brot zugewandt. Mag äußerlich die Last und Noth des Tages oft mehr hervortreten, als es die idealen Zwecke und die Gemeinschaft, die uns alle verbindet, wünschenswerth erscheinen lassen, solche Tage gemeinlich stehen, bleiben unvergänglich und wirken im Segen fort auf lange Jahre.

Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar.

Die Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach ist am Dienstag Abend ganz unerwartet einem Schlaganfall erlegen. Darnach ist noch in letzter Stunde ein trüber Schatten auf die Hundertjahrfeier gefallen, der um so schmerzlicher empfunden wird, als sich der Großherzog noch in Berlin befand. Die Verstorbenen war eine geborene Prinzessin der Niederlande; ihr Vater war der am 17. März 1849 gestorbene König Wilhelm II., ihre Mutter Königin Anna, eine Tochter Kaiser Paul's I. von Ruß-

Bettie's Mann.

Roman von E. King. 26 Fortsetzung.

Sholto lehnte sich geduldsam nieder. Bettie verstummte auf's Neue. Wie sollte sie nur antworten? — Wenn er doch reden wollte! Aber er blickte in hartnäckigem Schweigen in's Feuer und wartete auf das, was sie ihm zu sagen hatte. „Habe ich Dir je die Geschichte der Mordthat erzählt, die sich antrag, als ich in der Pension war?“ fragte sie plötzlich. „Nein,“ sagte er verwundert über die seltsame Frage. Bettie starrte in die Kohlenluth, während sie über Fräulein Terris' Tod berichtete, denn sie wollte bei ihrer Erzählung das Gesicht ihres Mannes nicht sehen. Aber als sie zu Ende war, stand sie von ihrem Stuhle auf und stellte sich ihm gegenüber.

„Ich habe Dich für den Mörder gehalten!“ rief sie. „Wich für den Mörder gehalten? Gültiger Himmel, bist Du von Sinnen, Bettie?“ Er blickte zu ihr auf, als fürchte er wirklich, daß sie den Verstand verloren. „Erinnerst Du Dich der Nacht nach unserem Valle und des Rodes, den Du trugst, als Du in den Garten gingst, Deine Cigarre zu rauchen?“ „Ja.“

„Das war der Rod. Sogar das Stück Zeug und der Knopf, den die arme Person in ihrer Todesangst abgerissen, hast Du?“

Sholto hatte das Gesicht abgewandt und bedeckte es mit der Hand. „Bist Du dessen gewiß?“ fragte er mit rauher Stimme. „Gewiß! Den Rod würde ich überall wiedererkennen.“ „Und auf solchen geringsüßigen Beweis hin verdammt Du mich?“

„Nein, das that ich nicht. Ich hatte noch viel mehr — noch andere Gründe. Ich fand Fräulein Terris' Bild, das auf der Rückseite ihren Namen trug, unter Deinen Sachen, Barney sagte mir, daß Du zur Zeit der Mordthat in Paris gewesen und in der verhängnisvollen Nacht nicht nach Hause gekommen seiest.“ „Meine Frau konnte also mit der Dienerschaft ein Kreuz- zügel über mein Verhalten anstellen?“ fragte er in einem so

unzäglich bitteren Tone, daß Bettie vor Scham das Blut heiß in die Wangen stieg.

„So kann man es kaum nennen“, murmelte sie, „aber ich glaube, ich war von Sinnen — und das war nicht All's. Den Mann, den ich in jener Nacht in Fräulein Terris' Gesellschaft erblickte, sah Dir sehr ähnlich. Den oberen Theil seines Gesicht's konnte ich nicht sehen, aber hättest Du einen Schnurrbart, so würdest Du ihm gleichen wie ein Ei dem andern, so weit ich urtheilen konnte.“

„Wann geschah das Alles?“ warf er dazwischen. „Am 27. September vor sieben Jahre. Ich wäre, glaube ich, nicht im Stande gewesen, es für möglich zu halten, Sholto, wenn Du es nicht zugegeben hättest“, sagte sie kleinlaut.

„Die Berechnung solcher Anklage habe ich niemals zugegeben. Ich wäunte, es sei meine alte Jugendverirrung, seit der schon viele Jahre verfloßen, auf die Du anspielst.“

„Ja, ich weiß; das sagte mir Bella.“ Ein Schweigen trat ein. Sholto's Antlitz sah merkwürdig bleich im Widerschein des Feuers aus. Er erhob sich jäh und schob seinen Stuhl zurück.

„Ich muß fort, wenn ich den Sieben-Uhr-Zug noch erreichen will.“

Bei Bettie krampfte sich das Herz angstvoll zusammen. Wollte er sein Vergehen weder eingestehen, noch die Anklage widerlegen?

„Willst Du kein Wort darauf erwidern? Willst Du mich so etwas von Dir glauben lassen?“ sagte sie.

Er zuckte die Achseln. „Ich danke Dir für die Erklärung Deines Benehmens. Was könnte ich sonst sagen?“ Er verbeugte sich und schritt der Thür zu.

„Nein — nein!“ rief sie, „so sollst Du nicht von mir gehen. Das leide ich nicht!“

Sie trat vor die Thür und verlegte ihm den Weg. „Du mußt sprechen. Bricht mir nicht das Herz, Sholto. Das Entschliche ist mein Tod. Seit gestern Abend habe ich wieder zu hoffen gewagt, daß Du vielleicht eine Erklärung zu geben möchtest. Wenn Du nur ein Wort sagen wolltest, so würde ich Dir glauben — trotz Allem.“

„Du würdest mir nicht glauben“, lautete die eifrige Erwiderung. „Bis ich Beweise für meine Unschuld habe, werde ich kein Sterbenswort sagen.“

„Sholto, wirst Du mich je vergeben? Jetzt weiß ich daß ich wahnsinnig war. Ich glaube, daß Du unschuldig bist.“

„Danke“, versetzte er sarkastisch, „aber vergiß nicht, daß die Verdachtsgründe für meine Schuld noch fortbestehen. Ich sage nichts und werde vielleicht nie das Schweigen brechen.“

„Habe doch Mitleid mit mir, Sholto! Ich glaube, Du habest es eingestanden. Denke daran, wie ich Dich liebe — Dich liebe!“

„Du vergißt, daß Du die Klägerin bist und ich der Angeklagte.“

„Ja, Du hast Recht“, gab sie mit versagender Stimme zu. „Ich weiß nicht, was ich thue, aber ich glaube jetzt nichts, was gegen Dich spricht.“

„Das scheint so“, sprach er dann trocken. „Willst Du so gut sein, mich vorbellassen?“

Sie hatte ihm die Arme entgegengestreckt; jetzt ließ sie diese sinken und trat mit einem dumpfen, schmerzlichen Seufzer, der ihm ins Herz schnitt, zur Seite. Aber sein tief verwundener Stolz ließ ihn bei seinem Entschlusse beharren.

„Wenn ich Dir Beweise, die mich vollkommen reinigen, bringen kann, werde ich es thun, selbst wenn das Ergebnis meiner Nachforschungen so ansfassen sollte, wie ich es voraussehe; aber kann ich das nicht, so wirst Du nichts weiter von mir hören. Du hast das Urtheil über mich gesprochen, und diesem Urtheil will ich mich beugen. Verhält es sich so, wie ich fürchte, so wirst Du in wenigen Tagen Alles erfahren — wenn nicht, so gehe ich nach Indien.“

„Nein, nein, verlaß mich nicht! Sholto, ist Deine Liebe ganz erloschen?“ rief sie und schlang die Arme um seinen Nacken. „Bergieh mich und nimm mich wieder zu Dir. Ich frage nichts darnach, was Du gethan hast, habe mich nur wieder lieb, wie Du mich einst geliebt!“

Er machte sich von ihren Armen los. „Du vergißt, wofür Du mich hältst“, sagte er mit bitterem Lächeln, „Du vergißt, daß ich vielleicht ein Mörder bin.“

„Nein, ich vergesse nichts“, antwortete sie angefüllt, „aber mir gilt es gleich, was Du bist. Du bist mein Gott, und ich liebe Dich.“

„Ja“, sprach er, „ihre Handgelenke fest umklammern, aber ich bin ein stolzer Mensch und ich will mich unter solchen Bedingungen nicht lieben lassen. Du sollst ganz und gar an mich glauben oder garnicht. Jetzt gehe ich!“

land. Deren ältere Schwester, Großfürstin Maria, ist die Mutter des regierenden Großherzogs von Sachsen; das erlauchte Paar war daher Geschwisterkinder.

Am 8. April 1824 geboren, vermählte sich Prinzessin Sophie, noch nicht 19 Jahre alt, am 8. October 1842 mit dem amaligen Erbgroßherzoge Karl Alexander. Ihrer Ehe entstammen drei Kinder, der am 31. Juli 1844 geborene Erbgroßherzog Karl August, der bereits am 20. November 1894 aus diesem Leben geschieden ist, die Prinzessin Maria, die Gemahlin des Prinzen Heinrich VII. Meiß, geboren am 20. Januar 1849, und Prinzessin Elisabeth, die Gemahlin des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, geboren am 28. Februar 1854.

Seit dem 8. Juli 1853 Großherzogin von Sachsen-Weimar, bietet die erlauchte Frau das edle Bild einer Fürstin, die, wenn gleich fremdem Stamme entsprossen, vollständig eine Deutsche geworden war. An der Bahre der Heimgegangenen steht trauernd der Großherzog, dem im 81. Lebensjahre nach einer fünf- und fünfzigjährigen reichsegneten Ehe die treue Lebensgefährtin von der Seite genommen ist. Bis über die goldene Hochzeit hinaus war dem edlen Fürstenpaar an Kindern und Enkeln Freude und Freude bereitet gewesen. Erst im höhern Greisenalter traf ihre Elternherzen der schwere Schlag, daß ihnen der einzige Sohn, der Erbe des Landes, im Tode voranging.

Weit hinaus über die Grenzpfähle Weimars ist der verstorbenen Großherzogin von den deutschen Fürsten und den geistigen Führern der deutschen Volksstämme allezeit hohe Verehrung entgegengebracht worden, die in der richtigen Erkenntnis der trefflichen Eigenschaften der erlauchten Frau wurzelte. Der Hof zu Weimar, den noch die Gloriole einer von köstlichen Idealen erfüllten großen Vergangenheit umschwebt, verliert in der Großherzogin seinen belebenden Mittelpunkt für das geistige Leben und Streben des Vaterlandes. Das Volk verliert an ihr eine treue, stets hilfsbereite Helferin. Wo es galt, Noth zu lindern und gemeinnützige Werke zustande zu bringen, stand sie an der Spitze.

Das Andenken der Entschlafenen wird im deutschen Volke in guten Ehren bleiben und in dankbarer Erinnerung fortleben.

Deutschland.

Berlin, 27. März 1897.

Der Dank des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachfolgenden kaiserlichen Erlaß:

Die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Meines hochseligen Herrn Großvaters, weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen, ist von allen deutschen Patrioten ohne Unterschied des Bekenntnisses, der Parteistellung und des Berufes in Nord und Süd, Ost und West des großen Vaterlandes überall, wo Deutsche weilen, mit Begeisterung gefeiert, die von der tiefempfundnen Dankbarkeit und herzlichsten Verehrung für den hohen Herrn ein glänzendes Zeugnis abgelegt. Ich preise Mich glücklich, die Festtage inmitten der erlauchten deutschen Fürsten und der Vertreter der befreundeten europäischen Fürstenthümer, angeführt des von dem deutschen Volke errichteten Standbildes des Vereinigten erlebt zu haben und Zeuge der herzerhebenden Kundgebungen in der Reichshauptstadt gewesen zu sein. Die überaus zahlreichen schriftlichen und telegraphischen Begrüßungen, die Mir theils in poetischer Form zugegangen sind, haben Mich mit inniger Befriedigung ersehen lassen, daß bei den mannigfachen festlichen Veranstaltungen, welche die Bewohner von Stadt und Land, die staatlichen und kommunalen Behörden, die Krieger- und Schützen-, die Gesangs-, Turn- und sonstigen Vereine, besonders auch die deutschen Vereine im Auslande in diesen Tagen zusammengeführt, auch Meiner in treuer Liebe gedacht worden ist. Durch diese Beweise vorlauter Zuneigung bin Ich hoch beglückt. Es ist Mir Bedürfnis, allen, welche zur Verherrlichung des nationalen Festtages beigetragen, Meinen warmsten Dank hiermit auszusprechen. Besonderer Dank gebührt denen, welche das Andenken des großen Kaisers durch Errichtung von Standbildern oder hochherzigen Stiftungen an seinem Geburtstage verherrlicht haben. Die schönste Ehrung des Entschlafenen, wie sie seinem schlichten, demuthvollen Sinne am meisten entspricht, erblicke Ich in dem gemeinsamen Gelübniß, allezeit mit unermüdblicher Pflichttreue seinem erhabenen Vorbilde nachzueifern, seine heiligen Vermächtnisse zu bewahren, die volle Kraft für das Wohl des großen, durch ihn neugeeinten deutschen Vaterlandes einzusetzen. Auch Meine Kräfte gehören dem Vaterlande. Ich hoffe zu Gott, daß er auch Mir und Meiner Regierung seine Gnade zu Theil werden lassen und das deutsche Volk auf friedlichen Bahnen zu einer gesunden Weiter-Entwicklung führen wird.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 27. März 1897.

Straßammer.

Sitzung am 27. März 1897.

§§ Der Rätbner Franz Michale zu Abb. Jbtenheim ist des Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Der bereits mehrfach vorbestrafte Angeklagte kaufte am 15. December v. Js. auf dem Krammarkt in Kummelsburg von dem Nagelschmiedegesellen Rudolph Wedde aus Bublitz ein halbes Duzend Löffel und Sohlennägeln, steckte dabei zwei Feilen in seine Rocktasche und

Aber Bettie hatte sich an seine Brust geworfen und blickte mit zurückgebogenem Kopfe und leidenschaftlich blitzenden Augen zu ihm empor.

„Nein — nein. Du darfst nicht gehen, darfst mich nicht verlassen! Ich liebe Dich, und Du sollst nicht fort!“

Er versuchte wieder, sich loszumachen, aber sie umschlang ihn noch fester, so daß er sich nur durch Anwendung von Gewalt hätte befreien können.

„Scholio, liebste Du mich nicht? Ich weiß, ich bin unweiblich aber ich liebe Dich so grenzenlos, mein Herz.“

„Glaubst Du, daß ich Isabella Ferris ermordet habe?“ fragte er und schaute ihr tief in die Augen.

„Wenn Du nur einfach sagen wolltest, daß Du es nicht gethan, so würde ich Dir glauben“, stammelte sie ausweichend.

Er stieß ein rauhes Lachen aus.

„Du würdest dem Worte eines Mannes Glauben schenken gegen den ein starker Verdacht vorliegt, daß er einen Mord begangen? Welch echt weibliche Logik!“

Bettie ließ die Arme, die ihn umfaßt hielten, sinken und wandte sich ab.

„Geh“ nur,“ sprach sie langsam „Du hast Recht — es ist besser. Ich liebe Dich, aber ich könnte nicht glücklich an Deiner Seite leben in diesem Gedanken.“

(Fortsetzung folgt.)

entfernte sich damit. Der Bestohlene ging ihm indes nach und verlangte die Rückgabe der Feilen. Zuerst bestritt der Angeklagte den Diebstahl, gab aber dann auf ernstliches Eindringen des Bestohlenen die Feilen heraus. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. — Der Pantoffelmachergefelle August Pommerering aus Bülow ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Bülow vom 15. Februar cr. wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre verurtheilt worden. Die Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Militärinvalide August Leopold zu Stolp und dessen Ehefrau sind durch Urtheil des Schöffengerichts vom 28. Januar d. J. von der Anklage des Diebstahls freigesprochen worden. Auf die Seitens der Amtsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und der Angeklagte zu 1 wegen Diebstahls in 2 Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten und die Angeklagte zu 2 wegen Hehlerei in einem Falle zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt. — Der Hausbesitzer K. zu Stolp ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 18. Februar d. J. zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tagen Haft verurtheilt worden, weil er in der Zeit vom 11. bis 18. Juli v. J. an seinem Grundstück Bahnhofstraße 28 29 einen Thorweg angelegt hat, ohne die polizeiliche Erlaubniß erhalten zu haben. Die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

* Kornverkaufsgenossenschaft. Einer Deputation der hiesigen Kornverkaufsgenossenschaft, bestehend aus den Herren von Bochn-Enlow und von Krockow-Rumbke, welcher sich der Herr Oberpräsident, Staatsminister Dr. von Puttkamer angeschlossen hatte, hat der Landwirtschaftsminister Herr von Hammerstein die Subventionierung eines hier zu erbauenden Korralagerhauses mit 100000 M. in Aussicht gestellt.

* Familienabend. Am Sonnabend hatte Herr Director Spiecker im Saale des Schützenhauses einen Familienabend für die seiner Leitung unterstellte höhere Mädchenschule veranstaltet, welcher sich sehr reger Theilnahme zu erfreuen hatte. Zur Eröffnung hielt Herr Director Spiecker folgende Ansprache: Gestatten Sie mir, mit einigen Worten diesen Abend einzuleiten. Ausgehend von der Voraussetzung, daß Haus und Schule Hand in Hand gehen müssen, wenn das schwierige Werk der Jugendziehung gelingen soll, suchen wir durch diesen Familienabend näherer Berührung mit den Angehörigen unserer Schülerinnen und den Freunden unserer Anstalt. Wir wollen Sie unterhalten mit dem, was wir können, und auch leisten, was wir können; da aber die Vortragenden Schülerinnen sind, so bitte ich, einen milden Maßstab anzulegen; und dann wollen wir mit Ihnen einige Stunden fröhlicher Geselligkeit genießen. Zugleich sollen unsere Vorträge Zeugniß ablegen von der Richtung, in der sich unsere Arbeit bewegt, und von dem Geiste, der sie durchweht. Ein lateinischer Ausspruch, der sich an Schulgebäuden findet, heißt: Salus scholae, salus civitatis, auf dem Wohl der Schule beruht das Wohl des Staates. So wahr dieser Satz an sich ist, so möchte ich ihn doch in seinem ersten Theil ändern und sagen: Salus familiae salus civitatis, wenn das Familienleben gesund ist, blüht und gedeiht der Staat. Das schint mir heutzutage, wo man das Weib aus dem ihm von Natur zugewiesenen Kreise herausrücken will, wo man an den Grundlagen der Familie und damit des Staates rüttelt, richtiger, indem sie die Mädchen in erster Linie für das Haus erzieht. Das thut sie durch Uebermittlung einer nicht überspannten, aber lüchlichen und harmonischen Bildung und durch Erziehung der Mädchen zu Pflegerinnen der Tugenden, die von je her das deutsche Haus zum Hort unserer höchsten sittlichen Güter gemacht haben, das sind wahre Frömmigkeit, ebleacht und Sitte, warme Vaterlandsliebe und deutsche Gemüthlichkeit. Nun folgten musikalische Vorträge, Declamationen französischer und englischer Gedichte und Uebersetzungen. Nach einer Pause kam „Des Kaisers Ahnfrau“ von Bohm zur Aufführung. Das Melodrama hat ein Stück brandenburgisch-preussischer Geschichte zum Gegenstande und ist besonders in seinem musikalischen Theile sehr wirkungsvoll. Die viele Mühe, welche man auf das Einstudiren verwendet hatte, trug reichen Lohn. Die überaus zahlreiche Zuhörerschaft war sichtlich enthusiastisch und applaudirte nach Kräften. Unter den Declamationen in diesem Melodrama waren besonders anprechtend die Vermählung, die Heimfahrt Luise als Landwirthin, Luise auf der Kriegsfahrt, Prinz Friedrich, die letzten Jahre, allen voran aber die Jollernfrauen deren Vortragsweise als unsterblich bezeichnet werden muß. Eine vortreffliche Sängerin war die Darstellerin der Luise deren Gruß und Lied der Mutter sich schnell die Herzen der Zuhörer gewann. Die Chöre wurden bis zum Lied der Gäste von der oberen Gesangsabtheilung sodann von der unteren angeführt. Diese Theilung war unieres Erachtens keine glückliche, da die Stimmen der lieben Kleinen der sehr umfangreichen Aufgabe nicht gewachsen sein konnten, es auch nicht waren. Außerdem hätte der Schlusschor aus Sängern vereinigen sollen, um nachhaltiger zu wirken. Den Schluss bildete ein von 16 jungen Mädchen ausgeführter Reigen, der mit seinen graziösen Formen und seiner äußerst exacten Ausführung einen nicht erden wolleenden Beifallssturm entfeffelte. Ein Tänzchen beschloß den Abend.

M. Schmolzin, 26. März. [Versammlung des Bundes der Landwirthe.] Zum 20. März war eine Versammlung des Bundes der Landwirthe in Köhler's Hof sthof einberufen, zu der sämtliche Landwirthe, insbesondere die Mitglieder des Bauernvereins „Nordost“ eingeladen waren. Herr Rittergutsbesitzer Rutscher Wobesde eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und übertrug das Wort, nachdem die Namen der Vertrauensmänner genannt waren, Herrn Müller vom Bunde der Landwirthe. Den vielen Vortragsreden gegen den Bund der Landwirthe brach dieser Herr in klarer, entschiedener, durch Beispiele erläuteter Rede die Spitze ab, er machte klar, daß nur die Einigkeit aller Landwirthe die Besserung der Lage derselben herbeiführen könne und forderte deshalb die Mitglieder des Vereins Nordost auf, sich mit dem Bunde der Landwirthe zu vereinigen. Ueber die Ursachen der Maul- und Klauenseuche und die der Schweinepeste verbreitete sich der Herr Referent eingehend und wies nach, daß, wenn auch im deutschen Vaterlande wir bestrebt sind, die einzelnen verschonten Ortschaften und Kreise abzuschießen, um die Seuche örtlich zu beschränken und allmählich einzudämmen, doch alle diese Mittel nicht helfen würden, solange die Einfuhr von Vieh aus versuchten Ländern gestattet sei. Die statistischen Zahlen wiesen den unabwehrbaren Schaden nach, der durch derartige Seuchen unserm Vaterlande erwachse. Auch auf den Börsenwucher, auf die unerhörten Manöver einiger Getreidefirmen in den letzten Jahren wies Redner hin und gab Mittel

und Wege an, durch welche der Bund der Landwirthe diesen Treiben, durch das wieder Millionen durch Schweiß und Arbeit des Landmannes zusammengebracht, in die Taschen einiger Großkapitalisten in wenigen Wochen übergegangen sind, entgegenzutreten will. Eine kräftige Schutzpolitik im Sinne des großen, ersten Kanzlers würde der deutschen Arbeit den Segen erhalten. Auch auf die Landgemeindevorordnung wies Redner hin, er belonte die verschiedenen Gesichtspunkte, die man es in einzelnen Fällen für Gemeinde- und Gutsbezirkern unähnlich erscheint, zu einem Ganzen vereinigt zu werden. Der von allen Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, reichhaltige und überzeugende Vortrag schloß mit der Ermahnung, trenn zu Kaiser und Reich zu stehen. Der königliche Oberförster Herr Kraemer, Schmolzin wies in kurzer Ausführung das Segensreiche der Ziele und Erfolge des Bundes der Landwirthe an einigen, aus den Verhältnissen unserer Gegend gewählten Beispielen nach und dankte dem Vorstand der Versammlung, sowie dem Herrn Müller im Sinne der Anwesenden, daß sie dazu beigetragen hätten, Klarheit über manche wirtschaftlich wichtige Punkte zu verbreiten. Herr Rutscher Wobesde zerstreute als letzter Redner den Verdacht, daß der Bund der Landwirthe nur die Interessen der Grundbesitzer vertrete, indem er nachwies, daß der Bund 18000 Mitglieder und darunter nur 2000 Großgrundbesitzer hätte, also von einer Sonderinteressenvertretung des Großgrundbesitzes gegenüber dieser Mehrheit keine Rede sein könne. Das Wort wurde nicht weiter verlangt, deshalb schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß recht viele der Versammelten dem Bunde der Landwirthe beitreten möchten. Eine lebhaft besprochene des Vortrages löste die Versammlung in kleine Gruppen auf und daß der wirtschaftlich lehrreiche Vortrag auf guten Boden gefallen war, bewies der Witz einer großen Zahl kleinerer Besucher zum Bunde der Landwirthe.

k. Gohren, 26. März. Stojentin. Das waren mal wieder Tage voll patriotischer Begeisterung, der 21., 22. und 23. März d. Js., Tage, an welchen uns das Leben, Streben und Wirken unseres Selbstenkaisers Wilhelms I. durch Wort, Bild und Lied vor die Seele gestellt und zum ewigen Gedächtniß im Herz geschrieben wurde. Nachdem unser Kriegerverein am 21. März Vormittags fast vollständig — rund 100 Mitglieder — Kirchgang gehalten, fand Abends eine Unterhaltung durch Ausführung, Vortrag und Gesang statt, welche die erschienenen Kameraden, deren Angehörige und hohen Ehrengäste fast bis Mitternacht in gehobener Stimmung beisammen hielt. Zwei Einakter von Paul R. Lehnhard — Deutschlands erster Kaiser und die Herren Offiziere — eine feile Gerichtsitzung und einige Pantomimen wurden Seitens der Kameraden aufgeführt, welche als gelungen bezeichnet werden konnten. Ausgehend von dem Worte: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“, schloß die Feier mit dem Wunsche Seitens der Chorführer: „D Jollernmann, breit deine Flügel aus zu Schutz dem Volke und dem Vaterlande; dich schreckt nicht Sturm und wilber Bogen Strauß, du schlägst der Feinde Schaar in feste Bande, du bist des deutschen Reiches Ehr' und Wehr' vom Fels zum Meer!“ Am 22. März fanden die Schulfeiern in den einzelnen Orten unserer Parochie statt und beteiligten sich auch die erwachsenen Mitglieder der Gemeinden an denselben. Da mit sehr geringen Ausnahmen die Herren Besitzer ihren Arbeitern einen freien Tag gestattet, wurde diesen auch ein Festabend bereitet, so gut es die Umstände erlaubten. — Zum 23. März hatte Herr Kaufmann F. Haas Stojentin viele Familien des Orts und der Umgegend eingeladen, welche sonst nicht Gelegenheit gehabt, sich an einer patriotischen Feier beteiligen zu können. Seitens der singenden und spielenden Mitglieder des Kriegervereins wurde auch an diesem Abende noch manches zur Unterhaltung geboten. Ein Kränzchen beschloß die Feier dieser untergeklärten Kaisertage. Möge das deutsche Volk nie seiner Todten vergessen!

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. März 1897.

Der Reichstag setzte am Sonnabend die dritte Etatsberathung fort. Beim Militäretat entspann sich eine mehrstündige Debatte darüber ob die zwei neuen württembergischen Infanterieregimenter in Ulm oder in Weingarten zu stationieren seien. Letzterer Ort wünscht eine Resolution der Budgetcommission zum Garnisonort für die beiden Regimenter zu machen. Diese Resolution wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 99 Stimmen angenommen. Bei der Besprechung des Marineetat's erklärt Liebermann von Sonnenberg (Nsm.), daß die Flottenforderung nur das Erforderliche enthalte und daß die Majorität des Volkes der Vorlage wohlwollend gegenüberstehe. Staatssecretär Hollmann erklärt, daß die Lage der Weichteiler auf den Kaiserlichen Werften so günstig gestaltet werden wie es die Finanzlage nur zulasse. Die Annahme der gestellten beiden Kreuzer empfiehlt der Staatssecretär auch bei dieser Gelegenheit. Trotzdem gelangen die Beschlüsse zweiter Lesung auch in der dritten Lesung zur endgiltigen Annahme. Beim Etat des Reichsjustizamtes giebt Staatssecretär Nieberding Erklärung ab, daß die Commission über einen zu schaffenden Schutz der Bauhandwerker zu einem Beschlusse gekommen sei, der jedoch noch nicht mitgetheilt werden könne. Der Justizetat wird bewilligt. Montag 1 Uhr: Rest der Etatsberathung und Handwerkervorlage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 27. März 1897.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Sonntag unverändert endgiltig das Richtergesetz und die Statutenweiterungen von Aachen und Breslau. Hierauf wurde die zweite Etatsberathung fortgesetzt. Ohne erhebliche Debatte gelangten die Etats des Kriegsministeriums, des Ministeriums des Auswärtigen, der Lotterieverwaltung und des Reichsanzeigers zur Annahme. Beim folgenden Etat der Anstiedelungskommission für Westpreußen und Posen beantragte Abg. Wagnick (Pole) die Abschaffung des Anstiedelungsgesetzes. (Sieg. ntl.) rühmte die Wirksamkeit des Gesetzes und bat um Erhöhung des Anstiedelungsfonds. Abg. Im W. (Cr.) erklärte dagegen das Gesetz für eine Ungerechtigkeit gegen die Polen. Minister v. Miquel meinte, solange die Polen von in der Opferrolle gegen das Deutschtum befänden, könne von einer Aenderung der Gesetzgebung keine Rede sei. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Rechten und Nationalliberalen abgelehnt. Der Etat genehmigt. Montag: Finanzzetat mit den Besoldungserhöhungen.

Neue Nachrichten.

Berlin, 28. März. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser stattete dem österreichischen Botschafter v. Szögyenyi-Marich einen längeren Besuch ab.

Soveltz, 27. März. (W. T. B.) Drei Gebäude des Establishments Penziger Glasbütten-Aktiengesellschaft in Penzig sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Augsbura, 27. März. (W. T. B.) Heute Nachmittag gerieten in der Vorstadt Wertach sieben Kinder beim Spielen unter einem einfallenden Holstisch; ein Kind wurde getödtet, drei tödlich verletzt; die anderen drei trugen leichtere Verletzungen davon.

Athen, 27. März. (W. T. B.) (Melung der Agence Havas.) Die Entscheidung über den Verlauf der Kriegserklärung hängt von dem Ergebnisse der Unterhandlungen ab, welche in Europa eingeleitet worden sind. Die Abreise des Kronprinzen wird hier allgemein als Anzeichen dafür angesehen, daß Griechenland seine endgiltige Entscheidung getroffen habe.

Kanea, 27. März, Mitternacht. (W. T. B.) Die Ausständischen auf Akrotiri gaben auf die Dampfbarrikade des englischen Admirals, welcher sich anlässlich eines Angriffs auf das Blockhaus oberhalb des Forts Ziddin in die Nähe der Insel Suda begab, Gewehrschüsse ab. Der Ausgang dieses Angriffes ist noch nicht bekannt.

Kanea, 28. März. (W. T. B.) (Melung des Reuterschen Bureau's.) Nach weitteren Nachrichten schossen die Ausständischen von Akrotiri nicht, wie gemeldet, auf die Vorläufe des britischen Admirals, sondern auf diesen selbst, als er einen Jagdflug nach Akrotiri machte. Die Ausständischen glaubten, die den Admiral begleitenden Seelente wollten auf sie schießen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Weimar, 29. März. (Wolffs Bureau.) Heute Vormittag 11 Uhr traf der Kaiser hier ein. Die Trauerfeier fand um 12 Uhr statt. Der Trauerconduct bewegte sich von der Begrüßungskirche nach der Fürstengruft durch die Straßen, in welchen eine zahlreiche Menge lautlos harrete. Die Spitze des Juges bildete das 1. Bataillon des 94. Infanterie Regiments, dann folgten die Dienerschaft, die Beamten, die Hauskapelle und der Leichenwagen. An diesen schlossen sich die Söhne der Fürstlichen, der Kaiser, der König von Sachsen, verschiedene deutsche Fürsten, die Vertreter der deutschen Fürsten und das Staatsministerium. In der Begrüßungskirche hielt der Oberhofprediger Juner die Gedächtnisrede, worauf dem Wunsche des Verstorbenen gemäß der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen wurde. Nach der Beisetzung begaben sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften in's Schloß.

Paris, 29. März. (Wolffs Bureau.) In der Artonangelegenheit hat die Commission beschlossen, die Verfolgung einzelner Deputirter zu beantragen.

Paris, 29. März. (Wolffs Bureau.) Der Deputirte Fraquet hat der Commission und dem Staatsanwalt mitgeteilt, daß er heute zurückkehren werde. In der Artonangelegenheit sollen 31 ehemalige und gegenwärtige Parlamentarier 1 1/2 Mill. Francs zu Zwecken der Bestechung erhalten haben.

Paris, 29. März. (Wolffs Bureau.) Der Untersuchungsrichter erklärte, daß 3—4 neue Auslieferungs-Ansuchen eingebracht worden seien.

Paris, 29. März. (Wolffs Bureau.) Die Wahlprüfungscommission der Deputirtenkammer hat die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Deputirten Abbe Saurand beantragt.

Athen, 29. März. (Wolffs Bureau.) Personen, welche den Kronprinzen kennen, meinen, daß er die Aufregung der Truppen zügeln wird.

Athen, 27. März. (Wolffs Bureau.) Prinz Georg begab sich zur Begrüßung des Kronprinzen an Bord der Nacht Sphacteria. Kapitän Krieris wurde zum Commodore des Westgehwaders ernannt.

Bologna, 29. März. (Wolffs Bureau.) Der Kronprinz ist hier eingetroffen.

Kanea, 29. März. (Wolffs Bureau.) Das dreitägige Bombardement der internationalen Flotte hat unter den Christen arge Verheerungen angerichtet. Der Mangel an Lebensmitteln läßt einen Aufstand unter den Muhamedanern befürchten.

Marktberichte.

Butter-Bericht
von Gustav Schulze & Sohn, Berlin, d. 26. März 1897.
Das Geschäft verlief in dieser Woche in einer ruhigeren Stimmung; und wurde diese durch dringende Angebote von Hamburg noch weiter beeinträchtigt. Die Zufuhren aus allen Produktionsorten waren wieder recht beträchtlich, die Nachfrage ist jedoch schwächer geworden und ließen sich die

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herr Georg Berthold (Stettin) ein Sohn. Herr Felix Tiege (Danzig) eine Tochter.
Gestorben: Herr Böttchermeister Hermann Neumann (Rügenwalde.)

Bekanntmachung.

Bei der Umgestaltung des Einwohnermeldeamts ist die Ermittlung des Aufenthaltortes einer großen Anzahl von Einwohnern, namentlich Dienstpersonen, Schülern und hauptsächlich Pflege- und Familienmitgliedern, auch zum Theil ganz unklar geblieben. Es ist daher notwendig, daß verschiedene Personen hier zur Ermittlung ihrer Wohnorte aufgefordert werden, ohne daß der Anmeldebehörden bisher genügt worden ist.

Aus diesem Anlaß wird auf pünktliche Befolgung der Meldevorschriften, welche dem Bemerkten hingewiesen, daß die Säumigen in Zukunft empfindliche Ordnungsstrafen werden festgesetzt werden.

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß die An- und Abmeldungen von Einwohnern-Meldeamt unentgeltlich zu erfolgen haben, die Meldeformulare nach gefälliger Ausfüllung entgegenzunehmen.

Die Ausfüllung hat sich bei Familienangehörigen zu derselben gehörigen Personen zu erstrecken und ist dabei zu berücksichtigen, daß uneheliche oder unehelich angenommene Kinder, welche den Familiennamen also nicht führen, unter

bisherigen Preise nicht mehr zu erreichen, so daß solche um 2 M. p. Str. ermäßigt werden müßten.

Antliche Preisfeststellung.
Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Qual. per 50 Kilo Mark 96, 2. Qual. per 50 Kilo Mark 93, 3. Qual. per 50 Kilo — Mark.
Abfallende 90 Mark.
Landbutter: Preußische per 50 Kilo Mark 80—83, Neßbrücker per 50 Kilo Mark 80—83, Sommerische per 50 Kilo Mark 80—83.
Margarine Mark 80—83.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern
Am 27. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
Stolp	116—120	162—167	120—135	120—132
Neustettin	113	155		120
Kolberg	118	162	124	125
Raugard	112	155		120
Stettin	113—115	154—158	130—132	125—136
Anklam	120—122		130	133
Stralsund	115	162,50	120	130

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl Lager: ca 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (k.u.k. Hof.) Zürich

Wetterbericht.

Stettin, 27. März. Wetter: Leichter Regen. Thermometer + 8°. Barometer 753 Mm. Wind: West.

Spicitus per 10000 Liter pSt. loco ohne Faß 70er 37,80 M. Gd. Termine ohne Handel.

Notirungen nach Privat-Ermittelungen:
Weizen loco 158 M. bez.
Roggen loco 115,00 M. bez.
Hafer loco 125 128 M. bez.
Rübbi per 100 Kilo excl. Faßer flüssiges 53,00 M. Br., März-April incl. Faßer 54,00 M. Br.

Petroleum loco 10,10 M. verzollt.
Landmarktpreise:
Weizen 152—153 M. bez.
Roggen 110—114 M. bez.
Hafer 135—136 M. bez.
Heu 3,00—3,50 M. bez. per Str.
Stroh 33—36 M. bez.
Kartoffeln 46 M. per 24 Str. bez.

Berliner Handelsbörse vom 27. März

Preuß. Cent.-Bd.	4	165,50 B. G.	Bomm. Handelsbrieft.	3 1/2	100,20 G.
Pom. Hypoth.-Bank	4	151,25 B. G.	Ökonomieische	3	93,50 B.
Reichsbank	3 1/2	158,30 B. G.	Bomm. Hypothekbr.	3 1/2	100,00 B.
Disc.-Command.	4	201,40 B. G.	do. 5. 6. (vz. neue)	4	—
Deutsche Bank	4	195,75 B. G.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Gr.-Gesellsch.	4 1/2	—
Dtsch. Reichsanleihe	4	103,80 G.	do. (vz. 110)	4 1/2	—
do. do.	3 1/2	103,60 G.	do. (vz. 100)	4	100,25 B. G.
do. do.	3	97,60 G.	Ungar. Goldrente	4	103,70 B.
Consolidirte Anleihe	4	103,80 G.	Deferr. Goldrente	4	104,10 B.
" "	3 1/2	103,80 G.			
" "	3	97,90 B. G.			
Staats-Schuldch.	3 1/2	100,10 G.			

Rückfuß der Reichsbank

Souvereigns per Stück	—	Imperial per 500 Gr. f.	—
20 Francs-Stück	16,22 B. G.	Englische Banknoten	20,37 B. G.
Dollars per Stück	4,1875 B. G.	Frankenbanknoten	81,00 G.
Imperial per Stück	—	Lehrerreich. Banknoten	170,45 B. G.
		Russische Noten 100 R	216,25 B. G.

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur			Wind-	
	Bormittags			richtung.	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	10 Uhr	2 Uhr
29. März.	+4	+5	+6	SWB.	SEB.

Barometerstand in mm.

	Bormittags		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
29. März.	736	737	737

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:		Ankunft in Stolp:	
Nach Berlin: 4,28 Morg.	1,42	Von Berlin: 9,32 Borm.	3,47
Borm, 4,07 Nachm.		Nachm., 12,0 Nachts.	
Bilow: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,36 Nachm.		Bilow: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,53 Nachts.	
Danzig: 5,45 Morg., 11,59 Borm., 3,15 Nachm., 7,0 Nachts.		Danzig: 8,3 Borm., 10,37 Borm., 3,58 Nachm., 9,55 Nachts.	
Kaunburg: 12,5 Nachts.		Wuttzin: 9,12 Borm., 3,0 Nachm. (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 8 Nachts.	
Wuttzin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm.		Neuprenn: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,53 Nachts.	
Neustettin: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,36 Nachm.		Nach-Damm: 9,12 Borm., 3,0 Nachm., 8 Nachts.	
Nach-Damm: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.		Schwane: 9,24 Nachts.	
Rummelsburg 2 Nachm.		Stettin: 11,52 Mittags.	
Schwane: 7,28 Borm.		Stolpmünde: 8,3 Borm., 12,58 Nachm., 3,12 Nachm., 7,16 Nachts.	
Stettin: 6,24 Nachm.			
Stolpmünde: 5,21 Morg., 9,47 Borm., 1,56 Mittags, 4,6 Nachm.			

Standesamt.

Woche vom 22. bis 29. März cr. Geburten.

1 Sohn: Steinschläger Friedrich Holzhüter, Fleischer Carl Stasche, Arbeiter Wilhelm Kirf, Malermeister Otto Fuhrmann, Monteur Wilhelm Kunde, Diener Wilhelm Fischke, Tischler Franz Adam, gepr. Locomotivbeizer Wilhelm Bierott, Arbeiter Albert Witt, Arbeiter Wilhelm Knitter (Zwillinge), Fleischermeister Friedrich Kuhse, Tischlermeister Wilhelm Becker, Fleischer Paul Kluczewik, Arbeiter Paul Schippel. 2 unehel. Söhne.

1 Tochter: Schmied Friedrich Fielke, Schuhmacher Theodor Voelker, Diener Wilhelm Fischke, Schmied Emil Selz, Geschäftsreisender Jacob Adamsohn, Hausbesitzer Carl Arndt, Bauunternehmer Carl Papensfuß. 2 unehel. Töchter.

Aufgebote.
Maurer Wilhelm Kitz, Lübow und Martha Sattler, hier. Schornsteinfeger Heinrich Ude und Abeline Luz, hier. Schmied Franz Barz und Johanna Dummer, Reddes. Arbeiter Julius Guhrke und Bertha Albrecht, hier. Geschwiehern.

Hausdiener Gustav Janz und Auguste verw. Gerber Flammig, geb. Krause, hier.

Sterbefälle.
Hausdiener Heinrich Wittenberg Sohn Heinrich, 12 Jahre alt, Gelenktuberculose. Kgl. Hauptmann Alfred von Langen, 60 Jahre alt, Catarrh nach Influenza. Steinschläger Friedrich Holzhüter Sohn Adolf, 3 Tage alt, Gelbsucht (Krämpfe). Musiklehrerin Marie Lorenz, 40 Jahre alt, Herzschlag. Apotheker August Taubert, 87 Jahre alt, Herzlähmung bei Altersschwäche. Schneidermeister Gustav Knop Sohn Curt, 10 Monate alt, Lungentzündung. Steinseger Heinrich Rebecky, 63 Jahre alt, Schlaganfall. Pensionarin Bernhardine Prochel, 77 Jahre alt, Folgen eines Herzkrampfes. Arbeiter Theodor Pallas Tochter Maria, 1 Jahr alt, Gehirntuberculose. Tischlergeselle Friedrich Scheffler Tochter Elisabeth, 9 Tage alt, Schwäche. Arbeiter Hermann Kleinig, 69 Jahre alt, Altersschwäche. Arbeiter Wilhelm Knitter Sohn Carl, 1 Tag alt, Lebensschwäche. Hausvater Adolf Bohr Tochter Charlotte, 3 Monate alt, Stimmritzenkrampf. Verw. Arbeiter Deck, Caroline geb. Stolpmann, 87 Jahre alt, Altersschwäche. Arbeiter Wilhelm Bonin Sohn Carl, 10 Monate alt, Bahnkrämpfe. Rentier Georg Friedrich von Alten, 90 Jahre alt, Lungencatarrh. Böttchermeister Curt Marx 74 Jahre alt, Lungencatarrh. 1 unehel. Sohn 10 Tage alt, Darmcatarrh (Nabelentzündung.)

Streichliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Donnerstag, 1. April Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bartholdy.

Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Freitag, 2. April, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.
Mittwoch, 31. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss.

Mittwoch, 31. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht in Dt.-Plassow: Herr Prediger Bartelt.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die ult. d. Mts. bevorstehenden Ab- und Zugänge wird auf die notwendigen An- und Abmeldungen beim hiesigen Einwohnermeldeamt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhaadlungen empfindliche Ordnungsstrafen nach sich ziehen.

Die Polizei-Verwaltung

Capeten

n größter und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. L. Schicht, Mittelstraße 6

Ein Opernglas

im Schützenaale gestern Abend gefunden. Gegen Belohnung und Erstattung der Injectionsgebühren im Comtoir Wollweberstr. 5 abzuholen

Lohnenden Erwerb

finden Damen durch den Verkauf von Leinenwaaren, Wäsche etc. nach Mustern an Private. Anmeldungen mit Angabe von Empfehlungen erbiten A. Haller & Co., Dielesfeld.

Bekanntmachung.

Ich Friedrich Voss bereue es hiermit herzlich, daß ich meine geachtete Frau so schwer beleidigt habe, was ich hiermit reuevoll zurücknehme.
Friedrich Voss, Töpferstr. Nr. 1.
Ein kleines Grundstück, in welchem sich auch ein Kleinhandel befindet, nebst großem Garten ist zu verkaufen.
Kleine Gartenstraße Nr. 20.
Ein ordentlicher Laufbursche gesucht.
F. Dollega.
Ein Aufwarte-Mädchen vom 1. April ab gesucht.
Bahnhofstraße 28 Seitenst. I.
Die obere Wohnung in meinem Hause Wilhelmstraße 7 von 6—7 Zimmern mit sonstigem Zubehör ist vom 1. October cr. ab zu vermieten.
Jancke.
Zur gefl. Notiz
Unserm heutigen Blatte liegt ein Kalender mit dem Titel
Der Glücksbote für 1897
bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die ult. d. Mts. bevorstehenden Ab- und Zugänge wird auf die notwendigen An- und Abmeldungen beim hiesigen Einwohnermeldeamt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhaadlungen empfindliche Ordnungsstrafen nach sich ziehen.

Die Polizei-Verwaltung

Capeten

n größter und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. L. Schicht, Mittelstraße 6

Ein Opernglas

im Schützenaale gestern Abend gefunden. Gegen Belohnung und Erstattung der Injectionsgebühren im Comtoir Wollweberstr. 5 abzuholen

Lohnenden Erwerb

finden Damen durch den Verkauf von Leinenwaaren, Wäsche etc. nach Mustern an Private. Anmeldungen mit Angabe von Empfehlungen erbiten A. Haller & Co., Dielesfeld.

Bekanntmachung.

Ich Friedrich Voss bereue es hiermit herzlich, daß ich meine geachtete Frau so schwer beleidigt habe, was ich hiermit reuevoll zurücknehme.
Friedrich Voss, Töpferstr. Nr. 1.
Ein kleines Grundstück, in welchem sich auch ein Kleinhandel befindet, nebst großem Garten ist zu verkaufen.
Kleine Gartenstraße Nr. 20.
Ein ordentlicher Laufbursche gesucht.
F. Dollega.
Ein Aufwarte-Mädchen vom 1. April ab gesucht.
Bahnhofstraße 28 Seitenst. I.
Die obere Wohnung in meinem Hause Wilhelmstraße 7 von 6—7 Zimmern mit sonstigem Zubehör ist vom 1. October cr. ab zu vermieten.
Jancke.
Zur gefl. Notiz
Unserm heutigen Blatte liegt ein Kalender mit dem Titel
Der Glücksbote für 1897
bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Bekanntmachung.

Bei der Umgestaltung des Einwohnermeldeamts ist die Ermittlung des Aufenthaltortes einer großen Anzahl von Einwohnern, namentlich Dienstpersonen, Schülern und hauptsächlich Pflege- und Familienmitgliedern, auch zum Theil ganz unklar geblieben. Es ist daher notwendig, daß verschiedene Personen hier zur Ermittlung ihrer Wohnorte aufgefordert werden, ohne daß der Anmeldebehörden bisher genügt worden ist.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Gesellen und Lehrlingen pp ist lediglich Sache des Logiswirths und fällt nur dann dem Arbeitgeber zu, wenn den Ersteren gleichzeitig Wohnung auf der Arbeitsstelle gewährt wird.

Arbeitscheine werden fortan nicht mehr ausgestellt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß das Meldeamt nur an den Vormittagen für den Verkehr geöffnet ist. Während der ersten Hälfte des Monats April werden Quittungskarten nicht ausgestellt.

Die Polizei-Verwaltung.

Stolp, den 26. März 1897.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung betreffend Anzeigepflicht aussh. verdächtiger Ert anfragen.

Auf Grund der §§ 6 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung und der §§

Bekanntmachung.

137 Abs. 2 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich unter Zustimmung des Bezirks Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Köslin:

Die Polizei-Verwaltung

Capeten

n größter und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. L. Schicht, Mittelstraße 6

Ein Opernglas

im Schützenaale gestern Abend gefunden. Gegen Belohnung und Erstattung der Injectionsgebühren im Comtoir Wollweberstr. 5 abzuholen

Lohnenden Erwerb

finden Damen durch den Verkauf von Leinenwaaren, Wäsche etc. nach Mustern an Private. Anmeldungen mit Angabe von Empfehlungen erbiten A. Haller & Co., Dielesfeld.

Bekanntmachung.

Ich Friedrich Voss bereue es hiermit herzlich, daß ich meine geachtete Frau so schwer beleidigt habe, was ich hiermit reuevoll zurücknehme.
Friedrich Voss, Töpferstr. Nr. 1.
Ein kleines Grundstück, in welchem sich auch ein Kleinhandel befindet, nebst großem Garten ist zu verkaufen.
Kleine Gartenstraße Nr. 20.
Ein ordentlicher Laufbursche gesucht.
F. Dollega.
Ein Aufwarte-Mädchen vom 1. April ab gesucht.
Bahnhofstraße 28 Seitenst. I.
Die obere Wohnung in meinem Hause Wilhelmstraße 7 von 6—7 Zimmern mit sonstigem Zubehör ist vom 1. October cr. ab zu vermieten.
Jancke.
Zur gefl. Notiz
Unserm heutigen Blatte liegt ein Kalender mit dem Titel
Der Glücksbote für 1897
bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 27 März 1897.

Polizei-Bericht für die Woche vom 21. bis 27. März d. Js. Verhaftet wurden 4 Personen wegen Trunkenheit. Anstände Krankheiten sind nicht neu gemeldet.

Geschäftsbereich der Eisenbahndirectionen. Mit allerhöchster Genehmigung geht zum 1. April d. Js. die Eisenbahn-Betriebs-Inspection II in Thorn mit den Strecken: Schönbuch-Osternode und Teichstrecke von Jablonowo-Solbau auf die königliche Eisenbahn-Direction Danzig über. Durch den Uebergang werden diese Strecken, welche jetzt zum Geschäftsbereich der Maschinen- und der Verkehrs-Inspection in Thorn und der Telegraphen-Inspection in Bromberg gehören, der Maschinen- und der Verkehrs-Inspection in Graudenz und der Telegraphen-Inspection in Danzig zugetheilt. Die von der Betriebs-Inspection II. verbleibende Reststrecke Papau-Schönsee geht zu dem genannten Zeitpunkte auf die zum Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg gehörige Betriebs-Inspection I in Thorn über. Gleichzeitig tritt vom 1. April d. Js. ab eine anderweite Abgrenzung der nachbezeichneten Inspektionen im Eisenbahn-Direktionsbezirk Danzig ein: a) Maschinen-Inspection Graudenz; es scheidet aus die Strecke Neustettin-Königsberg; b) Maschinen-Inspection Stolp; es tritt hinzu die Strecke Neustettin-Königsberg; c) Verkehrs-Inspection Graudenz; es scheidet aus die Strecken Königs-Laskowitz, Bromberg-Laskowitz und Terespol-Schweh; d) Verkehrs-Inspection Dirschau; es treten hinzu die Strecken Königs-Laskowitz, Bromberg-Laskowitz und Terespol-Schweh.

Einen Antrag, der auch in weiten Kreisen der Provinz Pommern einer sympathischen Aufnahme sicher sein dürfte, hat Graf Frankenberg in der Wirtschaftlichen Vereinigung des Herrenhauses gestellt, und zwar betrifft er die Erhöhung der Zuweisungen an die Provinzen aus der Staatskasse. Der Antrag lautet: „Die Wirtschaftliche Vereinigung wolle beschließen, im Herrenhaus folgende Beschlüsse zur Annahme vorzuschlagen: a) Den Provinzen sind in Zukunft nur unter der Bedingung neue Lasten und Pflichten von Staate aufzubürden, daß ihnen dafür entsprechende Dotationen aus der Staatskasse überwiesen werden. b) Ein festzusetzender Theil der Ueberschüsse aus der Staatskasse soll alljährlich den Provinzen überwiesen werden, um ihnen die Schuldentilgung und die Erhöhung ihrer besonderen Fonds für den Bau von Kleinbahnen, für Fluthregulirungen, für Landesmeliorationen, für den Schutz gegen Viehseuchen zu ermöglichen.“

Personalveränderungen im 2. Armee-Corps, welche sich auf die Reformation am 1. April gründen.

- Infanterie-Regiment Nr. 149; Commandeur Oberst Jungmann, bisher Oberstl. und etatsmäßiger Stabs-offizier der Hauptkadettenanstalt. Major und Bats.-Commandeur Henzen, bisher im 6. pomm. Inf.-Regt. 49. Major und Bats.-Commandeur Busse, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Adjutant: U. bezähl. Major Werner, bisher adjut. dem 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Comp.-Chef Hauptm. v. Rappert, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Comp.-Chef Hauptm. Grote, bisher im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Comp.-Chef Hauptm. Welt, bisher im Inf.-Regt. von Stülpenagel (5. brandenb.) Nr. 48, mit Patent vom 16. Juni 1892. Comp.-Chef Hauptm. Brück, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Comp.-Chef Hauptm. v. Wibel, bisher im Inf.-Regt. Nr. 129. Comp.-Chef Hauptm. Randt, bisher im Inf.-Regt. Nr. 49. Comp.-Chef Hauptm. Händ, bisher im Inf.-Regt. Nr. 129. Comp.-Chef Hauptm. Hölze, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Pr.-Lt. Hohnhorst, bisher im Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. brandenb.) Nr. 12. Pr.-Lt. Hoffmann, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Pr.-Lt. Worgitzky, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Pr.-Lt. Linden, bisher im Inf.-Regt. Nr. 125. Pr.-Lt. v. Le Fort, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Pr.-Lt. Schmidt, bisher im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Pr.-Lt. Deichler, bisher im Inf.-Regt. 129. Pr.-Lt. v. Hornwald, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Sec.-Lt. Stülpenagel, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Sec.-Lt. Fischer, bisher im Inf.-Regt. Nr. 129. Sec.-Lt. Holz, bisher im Inf.-Regt. Nr. 129, unter Befehl in dem Commando als Erzieher bei dem Cadettenhause in Köslin. Sec.-Lt. Wildt, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Sec.-Lt. Blumenstahl, bisher im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Sec.-Lt. Feuerstade, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Sec.-Lt. Brenzel, bisher im Inf.-Regt. Nr. 129. Sec.-Lt. Holtzhoff, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Sec.-Lt. Gale II., bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Sec.-Lt. Böcker, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Sec.-Lt. Roulbach, bisher im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Sec.-Lt. Rander, bisher im Inf.-Regt. Nr. 140. Sec.-Lt. Darjes, bisher im Inf.-Regt. Nr. 129. Sec.-Lt. Schmsdorf, bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Sec.-Lt. Lange, bisher im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Sec.-Lt. Schmidt II., bisher im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34.

Infanterie-Regiment Nr. 152. Commandeur: Oberst v. Gerstein-Hohenstein, bisher Oberstl. und etatsmäßiger Stabs-offizier des Inf.-Regts. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54.

Infanterie-Regiment Nr. 159. Commandeur: Oberst v. Witting, bisher Oberstl. und etatsmäßiger Stabs-offizier des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. Pomm.) Nr. 42.

3. Sanftatistisches Infanterie-Regiment Nr. 162. Sec.-Lt. Siffenig, bisher im Inf.-Regt. v. d. Goltz (7. Pomm.) Nr. 54.

Infanterie-Regiment Nr. 164. Major und Bats.-Commandeur v. Schroeder, bisher im Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.

Infanterie-Regiment Nr. 175. Comp.-Chef Hauptmann Münch, bisher im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. Comp.-Chef Hauptm. Stamm, bisher im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. Pr.-Lt. Behr, bisher im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. Pr.-Lt. Frige, bisher im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. Sec.-Lt. Gottschalk, Heinemann, Schroeder, Susemihl, Groesche, bisher im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 176. Commandeur Oberst von Solleben, bisher Oberstl. und etatsmäßiger Stabs-offizier des Inf.-Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21. Comp.-Chef Hauptm. Brosius, Köhlich, bisher im Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21. Comp.-Chef Hauptm. Feustki, bisher im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. Pr.-Lt. Runge, bisher im Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21. Pr.-Lt. Scherer, Weygang, bisher im Inf.-Regt. von der Marwitz (8.

Pomm.) Nr. 61. Sec.-Lt. v. Dewitz, bisher im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. Sec.-Lt. Wagener, Taesler, bisher im Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21. Sec.-Lt. Fingerhuth, bisher im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Bei dem Beurlaubtenstande: Die nachgenannten Reserve-officiere in gleicher Eigenschaft versetzt, und zwar:

Zum Garde-Grenadier Regiment Nr. 5 Sec.-Lt. Pauly von der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren.-Regts. Nr. 2 (Stettin).

Zum Infanterie-Regiment Nr. 148 die Pr.-Lt. Hartmann von der Reserve des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. Pomm.) Nr. 42 (Neschke), Seidel von der Reserve desselben Regts. (Füterberg), Tiede von der Reserve des Kolbg. Gren.-Regts. Graf Sneydenau (2. Pomm.) Nr. 9 (Belgard), Voels von der Reserve desselben Regts. (Kreuzburg); die Sec.-Lt. Wellmann von der Ref. des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. Pomm.) Nr. 42 (Tilfit), Traubert von der Ref. des Kolbg. Gren.-Regts. Graf Sneydenau (2. Pomm.) Nr. 9 (11 Berlin), Scheibe von der Ref. des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. Pomm.) Nr. 42 (Raumburg a. S.).

Stensche von der Ref. desselben Regts. (Glogau), Hagemeister, Demuth von der Ref. des Kolbg. Gren.-Regts. Graf Sneydenau (2. Pomm.) Nr. 9 (1 Berlin).

Zum Infanterie-Regiment Nr. 149 die Pr.-Lt. Obenaus Leef von der Ref. des Pomm. Inf.-Regts. Nr. 34 (Straßburg), Bergmann von der Ref. desselben Regts. (Stralsund), Müller I. von der Ref. desselben Regts. (Tilfit); die Sec.-Lt. Braun von der Ref. des Pomm. Inf.-Regts. Nr. 34 (Danzig) Beheim-Schwarzbach I. von der Ref. des Regts. (Schneidemühl), Dorned von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 129 (Stettin) Quandt, Rubehn von der Ref. des Pomm. Inf.-Regts. Nr. 34 (Schneidemühl), Buchholz von der Reserve des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49 (1. Berlin).

Zum Infanterie-Regiment Nr. 150 Sec.-Lt. Freund von der Ref. des Inf.-Regts. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52, (Stettin).

T. Küll em in, 25 März. [In Cussen] wurde am 22. d. Mts. Abends der 100jährige Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. ebenfalls in würdiger Weise gefeiert, und hatten sich zu diesem Zweck auch Theilnehmer aus den umliegenden Ortschaften eingefunden. Nach einem Umzug mit Musik durch das illuminierte Dorf versammelten sich zahlreich Damen und Herren in dem festlich geschmückten Gasthose des Herrn Wipfliff zunächst zu einem Kommers. Eröffnet wurde derselbe mit dem Kaiserliede, worauf man stehend die Nationalhymne sang. An die Festrede über das Leben und Wirken des Großen Kaisers, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß, reihten sich noch verschiedene Toaste. Zwischen den einzelnen Ansprachen erklangen patriotische Lieder mit Musikbeileitung. Den Schluß des Festes bildete ein gemüthlicher Tanz, der die Teilnehmer recht lange zusammenhielt. Wenn die Feier auch nur einfach war, so zugte sie doch davon, daß in dieser Gegend die Herzen ebenfalls in echt deutscher Liebe und Treue für Kaiser und Vaterland schlagen.

W. Sageritz, 25 März. [Zer] Bei herrlichem Kaiserwetter feierte der hiesige Krüger ein d. n. hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. am 21. d. M. F. hnenichmann prangte fast an jedem Hause, und nicht weniger als 31 Ehrenbogen mit sinnreichen Sprüchen und mit Korablen geschmückt, waren errichtet, einige Strohkentheile waren ganz mit Garlanden überzogen. G. schmückt mit Korablen traten die Kameraden Vormittag zum Gottesdienst an. Am Nachmittag erfolgte der Rundmarsch durchs Dorf nach der Kätheberger Höhe, wo eine herrliche Pyramide zum Abbrennen errichtet ward. Punkt 7 Uhr traf der Vorsitzende ein, und befestigte die Parade aufstellung, führte dann die Wachtgestalt des Großen Kaisers den Kameraden vor Augen und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Hierauf erfolgte der Rückmarsch nach dem Appellplatz durch eine festlich illuminierte Straße, wo ein Paradezug vor dem Rittmeister von Bismarck stattfand. In dem mit Kornblumen geschmückten Saal hirt Herr Rittmeister von Bismarck anlässlich dieser Feier noch Ansprache und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II. Der Vorsitzende Schulz gedachte des noch lebenden großen Kanzlers des Fürsten Bismarck und schloß mit einem dreimaligen Hoch. Der Commandeur des Vereins H. W. Kloss feierte den Vorsitzenden, welcher für deutsche Einigkeit auf Frankreichs Fluren sich das Kreuz von Eisen erworben habe und schloß mit der Parole-Ausgabe von Bismarck voran „Gott mit uns“. Ein dreimaliges begeistertes Hoch erschallte auf den Rittmeister von Bismarck. Ein Gedignungs-Telegramm wurde an den Fürsten Bismarck gerichtet. Nun begann der Tanz. Mitten in der Freude erschallte Feuerlärm, und zugleich eilten die Kameraden des Vereins zur Hülfe. Es brannte dem Bildner W. Radde-Poprigfelder Abbaa das Wohnhaus total nieder. Das Suengebäude wurde gerettet. Der Commandeur des Vereins sprach für diese Hülfeleistung den Kameraden den Dank aus, gedachte noch der Veteranen, und schloß mit einem Hoch auf die Kameraden. Gauenburg, 25. März. [Festkommers.] Den am 23. März Abends im Schützenhause stattgefundenen Festkommers eröffnete Herr Landrath von Sommitz mit einer kraftvollen Festansprache, welche in ein Hoch auf den Enkel des großen Kaisers, Kaiser Wilhelm II., ausklang. Darauf hielt Herr Pastor Bogdan-Garzigar eine tief ergreifende und zu Herzen gehende Festansprache, und als am Schluß der Redner die Anwesenden aufforderte, dem Gelübde „Mit Gott für König und Vaterland“ treu zu bleiben, erbrauste als Antwort ein tausendstimmiges „Hurrah“ durch die Räume. Herr Graf von der Osten-Gr. Jannowitz feierte die Paladine des großen Kaisers und brachte auf den Mitbegründer des deutschen Reiches, Fürsten Bismarck, ein dreifaches Hoch aus. Das hieran sich anschließende Festspiel „Das Erwachen Barbarossas aus tausendjährigem Schlafe“ bildete mit seinem durchschlagenden Erfolge den Clanzpunkt des Abends. Gegen 3 Uhr Nachts fand das reichhaltige Programm seine Erledigung. (Kösl. Zig.)

Köslin, 26. März. [Abiturientenprüfung] Auf dem hiesigen Königl. Gymnasium hat heute unter Vorsitz des Herrn Directors Dr. Sors die diesjährige Frühjahrs-Abiturientenprüfung stattgefunden, welche folgende 12 Ober-Bismarner bestanden haben: Wilhelm Dr. Hill aus Köslin, Achim Richter aus Köslin, Carl Richter aus Stolp, Geo v. Brendt aus Bülow, Fr. J. Gierstadt aus Schlaw, W. S. Scharber aus Köslin, G. H. Wild aus Köslin, W. J. K. W. aus Köslin, P. Ul. aus Köslin, G. H. W. aus Köslin, W. H. W. aus Köslin, W. H. W. aus Köslin. Von der mündlichen Prüfung dispensirt worden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. März 1897.

Der Reichstag berieth am Freitag den Etat in dritter Lesung. In der Generaldiscussio erklärte Kontre-Admiral Büchsen auf Einwendungen Liebnichts, daß der „Itis“ ein vollkommen seetüchtiges Schiff war. In der Specialdiscussio wurde zunächst ein Antrag Auler und Gen. betreffend Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten nach kurzer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 45 Stimmen angenommen. Beim Titel „Auswärtiges Amt“ legt Staatssecretair v. Marschall auf eine Beschwerde Bebel's dar, daß unter den in Barcelona gefangen gehaltenen Anarchisten nur ein Deutscher sei, Namens Hüffel; dieser sei Deserteur und vielfach vorbestraft. Bezüglich Kretas erklärte der Staatssecretair, werde Auskunft gegeben werden, sobald die Angelegenheit spruchreif sei. Der Antrag Schulz-Lupitz auf Errichtung einer Reichsanstalt für Bakteriologie u. wird nach einer Darlegung des Staatsministers v. Bötticher, das Reichsgesundheitsamt sei für die in Rede stehenden Fragen da, zurückgezogen. Die Frage des „Reichsversicherungsamtes“ und des Seestrafrechts wurde kurz gestreift. Bezüglich des Fahrbetriebes auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal bittet Herr v. Bötticher um Geduld, den berechtigten Klagen der Anwohner werde abgeholfen werden. Bei der Berathung des Militairretaks kamen nur lokale Wünsche zu Sprache. Das Ordinarium wurde erledigt Sonnabend 1 Uhr. Fortsetzung der Berathung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 26. März 1897.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Freitag das Beamtenreliktengesetz debattelos endgiltig an, ferner die Gesetzentwürfe über die Eingemeindung von Burscheid in Aachen und betr. die Erweiterung des Stadtkreises Brextau in zweiter Lesung nach fast fünfständiger Debatte, die jedoch allgemeines Interesse nicht hatte. Sonnabend: Kleine Vorlagen und Fortsetzung der weiten Etatsberathung.

Merkel.

Berlin. Selbstmord im „Examenfieber“. Am Donnerstag hat der Referendar Paul Klaatsch durch einen Revolveranschuss seinem Leben ein gewaltiges Ende bereitet. Der 26jährige Mann bewohnte seit einem Jahre bei einem Fräulein W. in der Steglitzerstraße Nr. 92 ein möbliches Zimmer. In der letzten Zeit löte man ihn vielfach die Besorgnis äußern, daß er die große Staatsprüfung, die er am 20 April ablegen sollte, nicht bestehen werde. Donnerstag Morgen um 9 Uhr ließ er sich, wie gewöhnlich, den Kaffee bringen. Eine halbe Stunde später hörten Fräulein W. und ihr Dienstmädchen, sowie andere Hausbewohner im Zimmer des Klaatsch einen Schuß fallen. Man eilte hinzu und fand den jungen Mann mit einem Schuß in der rechten Schläfe als Leiche auf dem Sopha liegend, den Revolver hielt er noch in der rechten Hand. Klaatsch hat in Berlin mehrere Verwandte, die den vornehmen Gesellschaftskreisen angehören.

In ihrem Clavier begraben zu werden war der letzte Wunsch einer jüngst in Louisville, Kentucky, verstorbenen Musiklehrerin. Dieser nicht gerade gewöhnliche Wunsch der Sterbenden wurde auch ihr getreulich ansgeführt und die Todte in ihrem weißausgeschlagenen Clavier, statt in einem Sarge begraben.

Neue Nachrichten.

Berlin, 26. März. Nach einer Meldung des „Berl. Ztbl.“ aus Moskau hat der Czar den Aerzte-Congress, unter dem persönlichen Protectorat genommen; er wird möglicherweise den Congress eröffnen.

Das Endergebnat der Wahl in Torca Liebenwerda ist folgendes: Bussenius (con.) hat 6258, Knöde (frei.) 6080 und der Socialdemokrat 2000 Stimmen erhalten.

Telegramme der „Stolper Post“.

Konstantinopel, 27. März. (Wolffs Bureau.) Wie verlautet, soll Deutschland in Folge der Weigerung Salisbury's, sich an den Zwangsmaßregeln und der Blockade Kretas zu beteiligen, gefonnen sein, von einer gemeinsamen Action der Mächte zurückzutreten.

Berlin, 27. März. (Wolffs Bureau.) Die heutige Meldung von der Absicht Deutschlands, von der gemeinsamen Action der Mächte in der Kreta-Angelegenheit zurückzutreten, entbehrt jeder Begründung und ist nur leeres Gerede.

Paris, 27. März. (Wolffs Bureau.) Die meisten Blätter erhoffen von dem Besuche Salisbury's bei Hanotaux wesentliche Besserung der Verhältnisse.

Paris, 27. März. (Wolffs Bureau.) Die Acten in der Artonangelegenheit sollen heute dem Minister übergeben, auch demnachst die Auslieferungsanträge gestellt werden.

Paris, 27. März. (Wolffs Bureau.) Der Unterrichtsminister feierte in einer Rede den Nordpolfahrer Nansen: Prinz Roland Bonaparte übergab dem Forscher die große goldene Medaille der geographischen Gesellschaft.

Paris, 27. März. (Wolffs Bureau.) Die Vorlage betreffend die Schiffsneubauten ist heute in der Deputirtenkammer eingebracht worden.

London, 27. März. (Wolffs Bureau.) Salisbury soll den Plan haben, Kreta entweder von England und Rußland, oder von England und Frankreich occupiren zu lassen.

Athen, 27. März. (Wolffs Bureau.) Ein Erlass des Königs veröffentlicht die Ernennung des Kronprinzen zum Höchstcommandirenden der griechischen Armee.

London, 27. März. (Wolffs Bureau.) Im Unterhause wurde der Antrag, das Gehalt Salisbury's um 1600 Pfund zu kürzen, mit 128 gegen 44 Stimmen abgelehnt.

Washington, 27. März. (Wolffs Bureau.) Die Abänderungsanträge zur Tariebill wurden vom Repräsentantenhause angenommen.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 27. März 1897. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3942 Rinder, 7811 Schweine, 1116 Kälber, 1849 Lammel. Der Rindermarkt verlief ruhig und wurde beinahe geräumt. Man zahlte für 1. Waare 54-58 M., 2. 47-52 M., 3. 41-45 M., 4. 34-38 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Man

zahlte für 1. Waare 49-50 M., 2. 47-48 M., 3. 45 bis 46 M. pro 100 Pfd. mit 20 pSt. Tara. Saconier - Markt. — Der Käbermarkt verlief ruhig. 1. Waare brachte 55-59 Pfg., 2. 48-52 Pfg., 3. 40-45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Man zahlte für 1. Waare 47-48 (Lamm 50), 2. 44-45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Hölsteiner —.

Gezahlte Getreidepreise in Bismern
Am 26. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen	Weizen	Gerste	Safer
Stolz	116-120	162-167	120-135	120-132
Neustettin	112-114	158-163		20-130
Kolberg	118	162	124	125
Raugard	115-117	165	130	128-132
Stettin	112-117	154-160	130-132	124-134
Anklam	120-122		130	133
Stralsund	112	157-165		128

Getreidepreisnotirungsjelle der Landwirtschaftskammer
f. d. Pr. Pommern.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide künzelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht krümelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrikanten G. Henneberg** (f. u. f. Hofliefer.), Zürich verkaufen gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Federmann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Heute Abend 6 Uhr entlich nach langem Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter **Caroline Oeck** geb. Stolpmann im 88. Lebensjahre. Die Hinterbliebenen.
S. v. p. len 23. März 1897.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr in der S. v. p. len 23. März 1897.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe ist festgesetzt, daß in Zukunft alle nach den §§ 16 bis 25 der Gewerbeordnung nicht genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen, vor Ertheilung der Baueerlaubnis, bei An-, Erweiterungs- und Neubauten der königlichen Gewerbe-Inspection zu köstlich zur Prüfung vorzulegen sind. Diese kann in die Prüfung dieser Anlagen nur eintreten, wenn durch besonders beigefügte Erläuterungen klar gestellt sind:

1. Art und Umfang des Betriebes, Arbeitszeit.
 2. Zahl, Größe und Bestimmung der Arbeitsräume.
 3. Zugänglichkeit, Luft und Lichtversorgung.
 4. Maximalzahl der in jedem Raum zu beschäftigenden Arbeiter.
 5. Die anzustellenden Maschinen pp.
 6. Die Feuerungsanlagen.
- Zur Vermeidung von Rücksendungen und Verzögerungen in der Ertheilung der Baueerlaubnis, wird hierdurch um genaue Beachtung der vorstehenden Bestimmungen im eigenen Interesse der Antragsteller ersucht.
Die Polizei-Verwaltung

Bekanntmachung.

Um am Schlusse des laufenden Etatsjahres den Stand der Etatmittel feststellen zu können, wird hierdurch ersucht.

alle noch rückständigen Rechnungen so schnell als möglich einzureichen.
Stolz, den 18. März 1897.
Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.



Montag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr treten diezüge am Spritzenhause zur Übung an.
Das Commando

Höh. Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Diens- tag 27. Ap** vorm. 8 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen für die Grundklasse Montag 26. April vorm. 9 Uhr, für andere Klassen, wozu vorherige Anmeldung erbeten wird, 10 Uhr in meinem Amtszimmer. Vorzulegen sind Taufschein, Impfschein, ev. Abgangszeugnis.
Spiecker, Direktor.

Zwangs- Versteigerung.

Am Montag, den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr werde ich in **Glowitz, Ver- sammlungsort beim Gast- wirth Niklaus,**

1 braunen Wallach, 1 braune Stute und 1 Gestellwagen öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung versteigern.**
Fischler, Gerichtsvollzieher.

Stadterordneten- Versammlung.

Wttwoch, den 31. März cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Prüfung der Wahlen der Herren Nietardt und Nischke (2578).
 2. Verzicht auf 2 Vorkaufrechte (1117) (1123).
 3. Kenntnisaufnahme von einem Bescheide des Kreisaußschusses betr. Verwendung von Ersparnissen der Schulhausbauleihe (2448).
 4. Ankauf des Hospitalgrundstücks am Stephanplatz (2664).
 5. Benutzung des städtischen Viehhofes für Unterrichtsertheilung im Radfahren (2806).
 6. Verpachtung einer Wallgrabenparzelle (2017).
 7. Bewilligung von Straßenlandsentschädigungen (1534) (1772).
 8. Zustimmung zu einem Zwangsvergleich in dem Louis Hübnerschen Konkurse (2632) (33).
 9. Anstrengung eines Prozesses gegen Alleben (2452).
 10. Hergabe von Grund und Boden für einen Eisenbahnbau (Referent Herr St. W. Caffel) (2358).
 11. Kenntnisaufnahme von der Revision des städtischen Krankenhauses (1551).
 12. Ausscheiden der Stadt Stolz aus dem Landkreiszverbande (Referent Herr St. W. Jakob) (1365).
- G e h e i m e S i t z u n g :**
1. Ermäßigung eines Zinsfußes (2208).
 2. Probedienstleistung (1849).

Stolz, den 13 März 1897
Der Stadtrath ordneten Vorsteher.

Runde, Rechtsanwält.

Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Eisenbahn-Güter Expedienten **Emil Ehlerst** findet am Montag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr im Kaufmanns-Walshause eine **Abchiedsfeier** statt, zu der seine Kollegen, Freunde und die Mitglieder des Beamtenvereins eingeladen werden.
Penckwitt, Jung Lango.

Plüß Staufer Kitt,

das Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, a 30 u. 50 Pf empfiehlt
H. Fassmann Nachf.

Stettin, 26. März. Wetter: Trübe Thermometer + 6°. Barometer 763 Hm Wind: Nor.
Richtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pSt. loco ohne Faß 70er 37,40-37,20 M. bez. Termine ohne Handel.
Rohrungen nach Privat-Ermittlungen:
Weizen loco 158 M. bez.
Roggen loco 116,00 M. bez.
Safer loco 120-130 M. bez.
Müßel per 1000 Kilo excl. Faßer Müßiges 53,00 M. M. März-April incl. Faßer 54,00 M. nom.
Petroleum loco 10,00 M. verollt.

Ver'in, 26 März. Producentenmarkt. Privat-Ermittlungen:
Weizen g. weichen, gelber havelländischer — M. bez., per Mai 160,25 M. bez., per Juli 60,25 M. bez.
Roggen weidriger, loco 117 M. nom., per Mai 119 M. bez., per Juli 120 M. bez.
Safer matter loco 122-148 M. bez., per Mai 126,25 M. bez.
Müßel matter, loco mit Faß 4,00 M. bez., loco ohne Faß 53,00 M. bez., Mai 53,90 M. bez.
Spiritus fester, loco 70er 38,90 M. bez., loco 50er — M. bez., Mai 43,70 M. bez., Juli — M. bez., September 44,20 M. bez.
Mais ruhig, loco 82-86 M. bez., Mai 82,25 M. bez.
Petroleum ruhig, loco 20,60 M. bez.

Vertreter Handelsbörse vom 26. März

Waren	Preis	Waren	Preis
Freuz. Centr.-Bod.	165,30 bz. B.	Pomm. Pfandbriefe	100,25 bz.
Pom. Hypoth.-Bant	151,00 bz.	" "	93,60 bz.
Reichsbant	158,90 bz.	Ostpreussische "	99,80 bz. S.
Disc.-Commanb.	202,90 bz.	Pomm. Hypoth.-Bant	—
Deutsche Bank	196,60 bz.	" 3. 4. (tz. neue)	—
dtsh. Reichsanleihe	103,90 bz.	bo. 5. 6. (tz. neue)	101,50 bz. S.
do. do.	103,70 B.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsh.	—
do. do.	97,60 B.	" (tz. 110)	107,25 bz. S.
Sonstbörse Anleihe	103,90 B.	bo. (tz. 100)	100,10 bz. S.
" "	97,80 B.	Ungar. Goldrente	193,75 bz. S.
Staats-Schulsh.	100,10 B.	Deherr. Goldrente	104,10 bz.

Rindfuß der Reichsbank.
Wechsel 2 1/2, Lomb. 4 1/2 resp. 4 0/2

Waren	Preis	Waren	Preis
Souvereigns per Stück	20,37 bz.	Imperials per 500 Gr. f.	—
20 Francs-Stück	16,22 bz. B.	Englische Banknoten	20,37 bz.
Dollars per Stück	—	Französische Banknoten	81,00 S.
Imperials per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	170,45 bz.
		Russische Noten 100 R.	216,20 bz.

Am 28. März.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 35 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 20 Min.

Stolper Wetterbericht.

Tag	Luft-Temperatur			Windrichtung.	
	Vormittags	Nachmittags	Abends	10 Uhr	2 Uhr
27. März	8 Uhr -1	10 Uhr -0	12 Uhr -0	10 Uhr E.	2 Uhr E.

Barometerstand in mm.

Tag	Vormittags	Nachmittags	Abends
27. März	748	749	750

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolz:		Ankunft in Stolz:	
Nach Berlin: 4,28 Morg.	10,42	Von Berlin: 9,32 Vorm.	3,47 Nachm.
" " 4,07 Nachm.		" " 12,0 Nachm.	
" " 5,15 Morg.	8,13 Vorm.	" " 9,42 Vorm.	3,48 Nachm.
" " 5,35 Nachm.		" " 6,53 Nachm.	8 Abbs.
" " 6,45 Morg.	11,59 Vorm.	" " 8,8 Vorm.	10,37 Vorm.
" " 3,58 Nachm.	7,0 Abbs.	" " 3,58 Nachm.	9,55 Abbs.
" " 12,5 Nachts.		" " 9,12 Vorm.	3,0 Nachm.
" " 6 Morg., 12 Mittags		" " (Vertehrt nur im Bedarfsfalle)	8 Abbs.
(vertehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm.		" " Neustettin: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm.	
" " Neustettin: 5,15 Morg., 8,13 Vorm., 5,35 Nachm.		" " Rath's-Dammig: 9,12 Vorm., 3,0 Nachm., 8 Abbs.	
" " Rath's-Dammig: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.		" " Schlawe: 9,24 Abbs.	
" " Rummelsburg 2 Nachm.		" " Stettin: 11,52 Mittags.	
" " Schlawe: 7,28 Vorm.		" " Stolpmünde: 8,3 Vorm., 12,58 Mittags, 3,12 Nachm., 7,16 Abbs.	
" " Stettin: 6,24 Nachm.			
" " Stolpmünde: 5,21 Morg., 2,47 Vorm., 1,55 Mittags, 4,6 Nachm.			

Postenfahrplan.

Abfahrt von Stolz:		Ankunft in Stolz:	
Nach Bütow: 12,30 Nachts.		Von Bütow: 3,15 Morg.	
" " Gumbin 11,30 Vorm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)		" " Gumbin 8 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	
" " Schmolzin: 4,15 Nachm.		" " Schmolzin: 9,30 Vorm.	
" " Wobesbe: 4,35 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.)		" " Wobesbe: 7,25 Abbs. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	
" " Duadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.)		" " Duadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	

Die Baumaterialien-Handlung von Rudolf Müller - Stolz, Langestraße 63

empfehl in bester Waare zu angeessenen Preisen:
Gogoliner u. Goradzer Stückfall ab Lager in Tonnen, sowie frei Bahnhof in Wagenladungen,
Portl.-Cement in hervorragend schöner Qualität,
Stuch- u. Puzgips, soeben in frischer Waare eingetroffen,
Rohrgewebe, einfaches u. dopp. lies, m. verzinkten Drähen, **glasierte Thonschalen** u. Tröge für Pferde, Rindvieh und Schweine in großer Auswahl,
Dachpappe in 6 verschiedenen Stärken, aus besten Rohstoffen gearbeitet,
Steinkohlentheer, für Dachaustrich besonders zubereitet,
Carbolineum, Holztheer, Klebmasse, **Dachsplisse**, **Drahtstifte** u. **Pappstahlfstifte**, schmiedeeiserne Träger, **Schienen**, **Chamottsteine** und sonstige Materialien.

Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Trauerrosen, Trauereschen, Trauerweiden, Trauerulmen, Trauerbuchen
Aepfel-, Birnen-, Kirschen- u. Pfäumenstämme, Bluthuchen, Hochstämmige Rosen in guten Sorten.

Starke Kletterrosen
Niedrigveredolte Theerosen in hundert Sorten a St. 40-75 S.
Niedrigveredolte Remontanrosen, a St. 40-50 S.
4000 Stück

Wurzelechte Remontan- und Theerosen, 1-, 2- und 3jähr., a 15 S., 30 u. 50 S.
Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Primel, Nelken, Gladiolus, Hyacinthus candicans, Cactus Dahlien, Georginen in Sorten, Knollenbegonien, Juarezii weiße Perle

Canna, Buchsbaum, Starke Ziersträucher in 10 Sorten, a hundert Stück 20-50 M.
Clematis

Echten Wein, Lonicera, Wilden Wein, Trauereschen, Trauerweiden und Ephau, Lebensbäume, Taxus, Cryptomerien baumartigen Buxus u. s. w., Weissdorn zu Hecken, Tannen, 2- und 6jähr. zu Hecken, Gefüllten Weiss- und Rotdorn, Kirsch-Johannisbeeren, Erdbeeren, Stachelbeeren, alle Arten, Staudengewächse aller Art, Spargelpflanzen (Conovers Colossal)

E Jarius.
Kataloge steh. franko zu Dienst.

Für die überaus heilige Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuergegeliebten Vaters, sagten die tiefgefühltesten Dank.
Zur Namen der Hinterbliebenen
P Taubert.

Die Baumschule von C. H. Weier, Köslin

empfiht zur jetzigen Pflanzzeit:
Obstbäume: Aepfel, Birnen, Pfäumen, Kirschen, Halb- und Hochstämme, a 0,75-1,50 M., Pyramiden und Spatier a 1,50-4,00 M.
Zier- und Trauerbäume: a 1,00-2,00 "
Ziersträucher: in vielen Sorten: a 0,25-0,40 "
Rosen: hochstämmig veredelt a 0,75-1,00 "
Rosen: niedrig a 0,15-0,30 "
Stachel- und Johannisbeer-Hochstämme: a 0,75-1,00 "
Rothdorn: hochstämmig gefüll blühend a 0,75-1,25 "
Linden: großblättrig a 1,00-5,00 "
Weissdorn zu Hecken 2jährig p. 1 00 Stück. . . 8,00-10,00 "

3jährigep. 1000 Stück . . . 12,00-14,00 "
Coniferen: als Lebensbäume, Cyressen, Logus etc.
Spargelpflanzen, Clematis wild. Wein etc. etc. zu billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich auf meine hochprocent keimfähigen Feld, Gemüße-, Gras- und Blumensämereien ganz hiesig aufmerksam.
Ich empfehle speciell: Runkelrüben, Wrucken, sowie jede Art Grassamen, u. Anlagen von extra feinem Schmuck-Rasen.
Beschreibende Verzeichnisse auf Wunsch umsonst.
Telephon-Anschluss No. 35.

Stadt-Theater Stolz.
Sonntag, den 28. März 1897
Letzte Vorstellung:

Hans Joney.
Dustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.
Sonntag Nachmittags:
Kindervorstellung.

Bibi, oder der Gänselkönig.
Freibank. Montag Nachm. 3 Uhr
Vert. von getocht. tub. Rindst. a Pfd. 25 S. (ca. 300 Pfd.) Talg a Pfd. 40, Grieben 20.
Dir. Schlachthof-Verwaltung.

Die Gläubiger der hinterpommerschen Gartenbau-Ausstellung werden zu einer Versammlung auf Montag, d. 29. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr in Klein's Hotel hierdurch eingeladen.
Stolz, d. 26. März 1897.
Max Feige.

Trockenes Brennholz

offeriert in Kloben und zerkleinert, als Herdholz ganz besonders tauglich und fein
die **Dampf-Brennholz-Spalterei** von **Docker & Bann, Stephanplatz 7.**

gute Fatterschweine und Ferkel

zum Verkauf.
J Baabe.

Behring

welcher Luft hat die Uhrmacherei gründlich zu erlernen, kann per 1. April bei mir eintreten.
L. Kunst, Uhrmacher

Gebüte Wollstrickerinnen

erlangen Arbeit. Bahnhofstr. 24 1/2.
I junges Mädchen, welches die Damenschneidererei erlernen will, kann sich melden bei
Emilie Mitzlaff, Bütowerstr. 10.

Auswärterin

für die Vormittagsstunden gesucht.
Bahnhofstr. 29a 1/2.
Zum sofortigen Antritt werden bei hohen Accorbidhnen viele **tüchtige Stuhlbauer** auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Fa'ract wird vorgeschossen
Rbt Ochschlaegel & Co., B. Holland bei Gehing

nüchternen Ziegler.

Für unser Biererei in Rirschum suchen wir sofort einen tüchtigen, **nüchternen Ziegler.**
P. Arndt sen. - Otto Erdt
Köslin.